



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## **Digitales Archiv**

### **Ich bin das Brot des Lebens**

**22.05.2008**

### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.17a.8

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-8598](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-8598)

Fronleichnam , 22. Mai 2008 , 9,00 h , Hoch-Rum

## " I c h b i n d a s B r o t d e s L e b e n s "

es ist gar nicht so leicht , in einer hochzivilisierten , technisch und wirtschaftlich entwickelten Gesellschaft über menschliche Ursymbole so zu sprechen , daß so etwas wie Staunen und Ehrfurcht in uns hochkommt. Man erlebt natürlich das Wunder des Feuers und der Wärme ganz anders , wenn man bei 40 Grad Kälte in einem elenden Zelt mühsam versucht, ohne Papier, nur mit Baumrinde und gefrorenen kleinen Ästen ein Feuer zu entfachen . Wir machen einen kurzen Griff zum Heizkörper oder zum Elektroherd und die Wärme ist da. Und ebenso ist es mit dem Licht .Wenn man monatelang in einer dunklen Erdhöhle leben muß , und jeder kleiner Gegenstand der einem aus der Hand fällt, kaum mehr zu ertasten ist , dann weiß man , das ein schwaches Licht ein Schatz ist . Wir machen nur einen kleinen Tapper auf den Kippschalter und schon sind wir in flutender Helle . Und in manchen räumen geht das Licht automatisch an . Da verlieren die kostbaren Dinge ihren Wert .

Und so ist es wohl auch mit dem B r o t .Auf unserem reichgedeckten Tisch ist Brot eine Zugabe , in vielen Geschmacksrichtungen und Backformen angeboten . Aber den Charakter der Lebensgrundlage , im Sinne des erbetenen und keineswegs selbstverständlichen "täglichen Brotes" in der Vaterunserbitte hat das Brot für Otto Normalverbraucher nicht mehr .Vor 120 JAHREN GAB ES IN Tirol noch Bergbauern , die nach einem zu langen Winter ins Gerstenmehl etwas Baumrinde gemischt haben , damit es länger reicht. In unserem Haus wohnt unser lieber Prälat Nagele , der im Krieg etwas ganz Schreckliches mitgemacht hat : Den berüchtigten Hungermarsch, auf dem man die deutschen Kriegsgefangenen quer durch Jugoslawien getrieben hat , ohne Verpflegung . Die nicht weiterkamen , wurden erschossen . Es haben nicht viele überlebt .Prälat Nagele hat mir erzählt , daß er sich an vieles nicht mehr erinnern könne, weil man wie in einem TRancezustand sich dahingeschleppt hat . Nur e i n Augenblick bleibt ihm unvergeßlich : Ein kleiner Junge am Straßenrand hat ihm ein Stück Brot hingehalten .

Vielleicht dämmert uns ein wenig bei der Erinnerung an eine solche Episode , was das heißt " B r o t d e s L e b e n s " !

Zu dem Geheimnis des Brotes, das wir heute am Fronleichnamstag feiern , spielt die Heilige Schrift des Alten Bundes eine lange Ouvertüre .Der Psalm 104 besingt das Geschenk des Brotes, das das Menschenherz stärkt. Brot aß man zu jeder Mahlzeit , die flachen Fladen waren auch der Mundvorrat auf jeder Reise . Wie der verzweifelte Prophet elias auf der Flucht in der Wüste niedersinkt und sein Ende kommen fühlt , rettet ihn ein Brot und ein Wasserkrug und die Stimme , die zu ihm sagt :Steh auf und iß und geh in der Kraft dieser Speise bis zum Gottesberg ...!" Und der Prophet Elisäus bittet die Witwe von Sarepta , ihm aus dem letzten Mehl ein kleines Brot zu backen . Sie tuts - und ihre Not wird gewendet . Im Heiligen Zelt lagen auf einem Tisch zwölf Brote , die jeden Sabbat erneuert wurden . In unserer Übersetzung heißen sie "Schaubrote" , wörtlich nannte man sie "Brote des Angesichts " . Sie sollten vor dem Angesicht des Herrn daran erinnern , daß E R das Brot des Lebens schenkt.

Und der heidnische König Melchisedek hat dem höchsten Gott Brot und Wein dargebracht . Und das größte Fest der Juden , Pascha , hieß zur Zeit Jesu das "Fest der ungesäuerten Brote " . Und es mutet fast wie ein prophetische Symbolik an ,wenn der Welterlöser in Bethlehem geboren wird : B e t h l e h e m heißt " H a u s d e s B r o t e s " .

Die Ouvertüre zum Thema "Wunder des Brotes" ist in der Heiligen Schrift , jahrhundertlang , und hat viele Strophen .

Und so hat der Herr in seiner Güte das Brot als heiliges Zeichen seiner tiefsten Verbundenheit mit uns gewählt . "Ich bin das Brot des Lebens " , hat er in der Synagoge von Kapharnaum gesagt . Die meisten seiner Zuhörer hat dieses Wort damals überfordert . Und es ist auch für uns ein unergründliches Geheimnis. Aber über alle Zweifel , über alles überforderte Denken und Vorstellungsvermögen hinweg ertönt die Stimme : D a s i s t m e i n L e i b .

Und damit leuchtet ein tröstliches Mysterium auf , das Mysterium von menschlicher Nähe und Gegenwart des Unendlichen, und das übertrifft alle Broterfahrung der Menschheit und gipfelt in der Zusage : "Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt , der bleibt in mir und i c h b l e i b e i n i h m ..."